

Wenn die Kunst das Leben erblühen lässt

Museum Sammlung Rosengart, Luzern

Kunst ist mehr. Ganz im Gegenteil: Sie regt zum Denken an, bewegt Gefühle, aber vor allem erzählt sie Geschichten. Kaum ein Beispiel zeigt dies so klar wie die Lebensgeschichte von Angela Rosengart. In eine Kunsthändlerfamilie hineingeboren, tauchte sie bald selbst in diese Welt ein. Das Ergebnis lässt sich im Museum Sammlung Rosengart in Luzern entdecken.

Der Kunsthändler Siegfried Rosengart und seine Frau Sybil hatten lange auf ihr Wunschkind warten müssen. Doch dann war Angela Rosengart endlich da. Kein Wunder, wollte der Vater sie überall hin mitnehmen. Ihre ersten Erinnerungen an Kunst sind dann auch im Kunstmuseum Luzern zu verorten, wohin ihr Vater sie oft mitnahm. «Während er sich dort mit vielen Leuten unterhielt, stand ich als kleines Mädchen daneben und wurde wütend, weil er sich nicht mehr mit mir abgab. Nie wieder wollte ich in ein Museum gehen», erinnert sich Angela Rosengart.

Erste Sprösslinge

Obwohl ihr Vater sie in diese Welt einführte, bestand niemals ein Zwang, selbst im Kunsthandel aktiv zu werden. Doch auf einmal wurde das nötig. Wegen eines Beinbruchs des Vaters – ein Skiunfall – war die Unterstützung der Tochter in der Galerie erforderlich. Er nahm die Stellung eines Lehrmeisters ein. Angela Rosengart lernte alles von ihrem Vater: Kundengespräche, Büroarbeiten und Kistenpacken. Sie lernte auch, wie man gute Kunst erkennt. «Schauen, schauen, schauen! Nur durch Vergleichen lernt man!», sei der Leitspruch ihres Vaters gewesen. Angela Rosengart führt aus: «Nur wer genau hinschaut und vergleicht, lernt, was Qualität ist.»

Aufkeimende Blütenknospen

Im Untergeschoss des Museums Sammlung Rosengart hängt Paul Klees «X-chen» von 1938, das für Angela Rosengart eine besondere Bedeutung hat. Die Zeichnung repräsentiert nämlich den Startschuss ihrer Sammelleidenschaft. Siegfried Rosengart arbeitete bereits 1945 mit Klees Witwe Lily zusammen, um eine Ausstellung in seiner Galerie zum fünften Todestag Klees zu organisieren. Drei Jahre später, 1948, arbeitete Angela Rosengart als «Lehrling» in der Galerie und half



Angela Rosengart auf der Spreuerbrücke

bei einer erneuten Klee-Ausstellung mit. Ein aufregendes Erlebnis für sie, die Kunstwerke selbst zu berühren und ihre Aura unmittelbar zu spüren. Sie hatte sich gleich in die Zeichnung «X-chen» verliebt und ihr Vater ermunterte sie, mit dem Verwalter des Klee-Nachlasses zu sprechen.

Beim nächsten Besuch des Verwalters nahm die junge Angela Rosengart ihren ganzen Mut zusammen, sprach ihn an und erzählte von ihrem Wunsch, die Zeichnung zu besitzen. Ihre erste Verhandlung folgte:

«Was verdienst du denn im Monat?»

«50 Franken.»

«Und wärest du bereit, einen ganzen Monat zu arbeiten, um diese Zeichnung zu besitzen?» Angela Rosengart antwortete mit enthusiastischem Nicken.

«Gut, du bekommst sie für 50 Franken!»

Die Leidenschaft zur Kunst trug die ersten Blüten. So begann Angela Rosengart ihre Sammlung.

Üppige Blütenpracht

Im Erd- und Obergeschoss des Museums zeigt sich, welche Fülle Angela Rosengarts Kunstsammlung erreichen sollte. Denn unter anderen Künstlern sind hier über 130 Werke des spanischen Malers, Zeichners und Bildhauers Pablo Picasso ausgestellt. Darunter befinden sich auch fünf Porträts ihrer selbst – aus der Hand des Jahrhundertkünstlers. Ihr Vater lernte Pablo Picasso bereits 1914 kennen. Die sich daraus entwickelnde Freundschaft sprang 1949 auch auf Angela Rosengart über. Mit 17 Jahren stellte ihr Vater sie dem Künstler in Paris vor. Eingeschüchtert und stumm stand sie neben ihrem Vater. Trotz ihres Schweigens hinterliess sie jedoch eine Impression. Am Ende des Treffens meinte Picasso zu Siegfried Rosengart: «Sie haben eine hübsche Tochter.» Picasso porträtierte in seiner Jugend alle seine Freunde. Erst später wurde es zu einem seltenen Privileg, von ihm

gezeichnet oder gemalt zu werden. Ein Privileg, in dessen Genuss Angela Rosengart fünf Male kam. Picasso war spontan, hatte immer Tausende Gedanken im Kopf und liess sich zu nichts zwingen. Er wollte frei sein und nicht das tun, was andere wollten. Bei der Arbeit war er streng, wie Angela Rosengart über ihr Modellsitzen berichtet: «Ich musste stillsitzen, durfte nicht reden und musste seine durchdringenden Blicke einfach aushalten. Hinterher war ich erschöpft. Als hätte ich schwere körperliche Arbeit geleistet.» Der Tod des Ausnahmekünstlers fühlte sich für Angela Rosengart wie eine Zäsur an. Sie war mit ihrem Vater an der Côte d'Azur, um am nächsten Tag Picasso zu treffen. Um vier Uhr am Nachmittag vermeldete das Radio, dass er gestorben sei. «Ich bekomme jetzt noch Gänsehaut, wenn ich daran denke. Ich weiss noch, dass ich das Gefühl hatte: Jetzt geht ein Abschnitt meines Lebens zu Ende», ruft sich Angela Rosengart den Vorfall ins Gedächtnis.

Blühendes Farbenmeer

Auch mit Marc Chagall waren Angela und Siegfried Rosengart befreundet. Die Freundschaft war jedoch eine andere wie jene mit Picasso: «Die Gespräche mit ihm waren ganz anders.» Er habe gerne Spässe gemacht, sei ein gelöster Mensch gewesen – und doch auch nachdenklich, beinahe melancholisch. «Es war eine sehr liebevolle Freundschaft.» Bis heute pflegt Angela Rosengart freundschaftliche Kontakte zu den Nachkommen von Marc Chagall.

Neue Setzlinge

Die Leidenschaft zur Kunst hat Angela Rosengart nie verloren. Bis heute besucht sie wichtige Kunstmessen, Museen und Galerien. Den Stellenwert der Kunst ist ihr wichtig, weswegen die Stiftung Rosengart sich für einen offenen Zugang zu Kunst einsetzt. Insbesondere die Förderung des Kunstinteresses von Kindern liegt der Stiftung am Herzen. Beim Programm «Kinder führen Kinder» führen sich Sieben- bis Elfjährige selbst in die Kunst ein. Ein Abenteuer ganz ohne Erwachsene!

Text Kevin Meier

Im Museum Sammlung Rosengart können ganzjährig die Werke von Paul Klee, Pablo Picasso, Marc Chagall und weiteren Künstlern des Impressionismus und der Klassischen Moderne bewundert werden.

Die nächsten Veranstaltungen:

Sonntag 29.03.2026, 11.30-12.30
Öffentliche Führung

Sonntag 05.04.2026, 11.30-12.30
Öffentliche Führung

Sonntag 12.04.2026, 11.30-12.30
Öffentliche Führung

Sonntag 12.04.2026, 15.00-16.00
Blickpunktführung
Diplomatie und Kunst

Montag 13.04.2026, 12.15-12.45
Kunst zu Mittag
Über die «taches», die Maltechnik von Paul Cézanne

Sonntag 19.04.2026, 11.30-12.30
Öffentliche Führung

Sonntag 26.04.2026, 11.30-12.30
Öffentliche Führung

Sonntag 03.05.2026, 11.30-12.30
Öffentliche Führung

Montag 04.05.2026, 12.15-12.45
Kunst zu Mittag
Sonderklasse – unverkäuflich

Sonntag 10.05.2026, 11.30-12.30
Öffentliche Führung

Sonntag 17.05.2026, 11.30-12.30
Öffentliche Führung

Sonntag 24.05.2026, 11.30-12.30
Öffentliche Führung

Mittwoch 27.05.2026, 14.00-15.00
Kinder führen Kinder

Mittwoch 27.05.2026, 19.00-20.30
Konzert
Beschwingt in den Frühling - mit den Unicorns

Sonntag 31.05.2026, 11.30-12.30
Öffentliche Führung

Sonntag 31.05.2026, 12.30-13.30
ENGLISH GUIDETOUR

Montag 01.06.2026, 12.15-12.45
Kunst zu Mittag
Getrennt und neu kombiniert

Sonntag 07.06.2026, 11.30-12.30
Öffentliche Führung

Sonntag 14.06.2026, 11.30-12.30
Öffentliche Führung

Sonntag 21.06.2026, 11.30-12.30
Öffentliche Führung

Mittwoch 24.06.2026, 14.00-15.00
Kinder führen Kinder

Sonntag 28.06.2026, 11.30-12.30
Öffentliche Führung

Um Anmeldung der genannten Veranstaltungen unter info@rosengart.ch wird gebeten.



Stiftung Rosengart
Pilatusstrasse 10
6003 Luzern
Telefon 041 220 16 60
info@rosengart.ch
www.rosengart.ch